



Geschäftliche Herausforderung

Um Online-Kunden erschwingliche Rechtsdienstleistungen zu Flatrate-Preisen bieten zu können, musste die QNC GmbH für seine Anwälte einen Weg finden, die Recherchezeit in Rechtsdatenbanken erheblich zu verringern, ohne dabei weniger präzise Ergebnisse zu erzielen.

Transformation

QNC stellt kleinen Unternehmen in Deutschland über seine Website frag-einen-anwalt.de preiswerte Rechtsdienstleistungen bereit. Gegen einen monatlichen Pauschalpreis erhalten Kunden Rat in bis zu 45 Rechtsgebieten. Mithilfe der IBM® Watson® KI-Tools können Anwälte von QNC nun Kundenfragen mit den 180.000 bereits beantworteten und in der Datenbank Legal Prime gespeicherten Fragen vergleichen und dadurch Kundenfragen innerhalb von weniger als einer Stunde beantworten.

Ergebnisse

40 % Zeitersparnis bei Rechtsrecherchen

Anwälten wird ein schnellerer Vergleich von Kundenfragen und in der Datenbank enthaltenen Antworten ermöglicht.

Antworten innerhalb von weniger als einer Stunde

Online-Kunden erhalten innerhalb kürzester Zeit nach ihrer ersten Anfrage eine Rechtsberatung.

Niedriger Flatrate-Preis von 80 Euro pro Monat

Kunden haben Zugang zu preisgünstiger Rechtsberatung auf bis zu 45 Rechtsgebieten.

QNC GmbH

Neue Maßstäbe setzen – preisgünstigere Rechtsberatung mithilfe von KI

Das im Jahr 2000 gegründete Unternehmen QNC war das erste Legal-Tech-Unternehmen Deutschlands und bot als Erstes preiswerte Online-Rechtsdienstleistungen mit voller Kostentransparenz an. QNC hat seinen Firmensitz in Hannover und betreibt die Websites www.123recht.de, www.frag-einen-anwalt.de sowie www.anwalt-prime.de (Prime Legal), eine „digitalen Rechtskanzlei“-Plattform. Michael Friedmann, ein Absolvent der Juristischen Fakultät Hannover und CEO von QNC, unterrichtet zusätzlich an der Universität Hannover in Deutschland und der Universität Wien in Österreich Jurastudenten im Bereich Legal Technology.

„Wir empfehlen IBM, weil Watson so einfach zu benutzen ist. Selbst für Personen, die mit künstlicher Intelligenz sonst gar nichts zu tun haben, ist es sehr leicht verständlich.“

–Michael Friedmann, Chief Executive Officer, QNC GmbH

Teilen



Abbau von Kostenhindernissen für Rechtsdienstleistungen

Anwaltskosten können unbezahlbar sein, insbesondere für die Inhaber kleinerer Unternehmen ohne Rechtsschutzversicherung. Trotzdem besteht ein hoher, unbefriedigter Bedarf an Rechtsberatung bei Verträgen, Eigentums- und Familienrecht und anderen häufig auftauchenden Sachverhalten.

Die Frage der Kostentransparenz bremsst die Entscheidung, einen Anwalt zu Rate zu ziehen, noch weiter aus – welcher Betrag steht letztendlich nach Abschluss der Angelegenheit auf der Rechnung des Anwalts?

Der Anwalt und Mitgründer von QNC, Michael Friedmann, wollte den Zugang zu Rechtsdienstleistungen in Deutschland verbessern und sah das Internet als eine geeignete Plattform dafür. Im Jahr 2000 startete er daher www.123recht.de, Deutschlands erste Website, die Verbraucher bei der Suche nach Anwälten und der Abschätzung von Rechtskosten unterstützt. In 2004 startete Friedmann www.frag-einen-anwalt.de, eine Website, über die Verbraucher online mit Anwälten in Kontakt treten und für einen Flatrate-Preis pro Beratung Rechtsauskünfte erhalten können.

In den darauffolgenden Jahren begrüßte QNC Millionen von Online-Besuchern und stellte eine beeindruckende Datenbank von über 180.000 häufig gestellten und von erfahrenen Anwälten geprüften Fragen zusammen. Um den Wert dieser Rechtsdatenbank noch besser zu nutzen, plante QNC die

Einführung eines neuen Dienstes, über den kleine Unternehmen auf monatlicher Abonnement-Basis kostengünstige Rechtsdienstleistungen bereitgestellt würden. Allerdings versperrte ein enormes technisches Hindernis den Weg dafür. Die für QNC arbeitenden Vertragsanwälte würden eine erhebliche Menge Zeit damit verbringen, in konventionellen Suchmaschinen über „Stichwort-Suchen“ Antworten auf Kundenfragen zu finden. Diese zeitintensiven Suchen würden die Abonnement-Kosten zu sehr in die Höhe treiben, um sie für den Kleinunternehmermarkt noch wirtschaftlich umsetzbar zu machen.

Während er mit diesem Problem kämpfte, besuchte Friedmann eine Legal-Tech-Konferenz, wo er erfuhr, dass IBM vor Kurzem eine deutsche Sprachversion seines Watson™ KI-Toolsets herausgebracht hatte. „Der Vertreter von IBM erklärte mir: „Watson wurde genau für Inhalte wie Ihre erfunden. Sie beantworten Fragen, und Watson spürt Fragen auf, die Antworten brauchen“,“ erzählt Friedmann. „QNC funktioniert im Prinzip wie eine Rechtsversion von Jeopardy.“

Legal Tech, von der Kunden und Anwälte profitieren

QNC führte seinen Dienst Prime Legal im Juli 2017 ein, nur zwei Monate, nachdem es begonnen hatte, mit dem Watson Knowledge Studio und dem Watson Discovery Service zu arbeiten. Gegen einen geringen Flatrate-Preis

von 80 Euro pro Monat können sich Kunden – zumeist Kleinunternehmen – auf bis zu 45 gängigen Rechtsgebieten rechtlichen Beistand holen.

Ein aus Anwälten und technischen Mitarbeitern von QNC bestehendes Team „schulete“ Watson im Erkennen von Rechtsfallmustern. „Die meisten mit Kleinunternehmen im Zusammenhang stehenden Rechtsfragen befanden sich bereits in unserer Datenbank“, sagt Friedmann. Zusätzlich wird die Datenbank von Prime Legal beständig mit wachsenden und aktualisierten Inhalten verbessert.

Die für QNC arbeitenden Vertragsanwälte mussten nicht länger bei jedem Fall bei null anfangen. Stattdessen konnten sie den Recherche- und Suchprozess verkürzen, indem sie mit Watson Tools in der QNC Datenbank diejenigen bereits bearbeiteten Fälle fanden, die die größte Übereinstimmung mit den Kundenanfragen besaßen. Dies ermöglichte es den Online-Anwälten von QNC, ihre Recherche normalerweise innerhalb von zehn bis fünfzehn Minuten abzuschließen und Kunden innerhalb von weniger als einer Stunde Antworten auf ihre Fragen zu geben.

Watson-gesteuertes maschinelles Lernen war der wichtigste Schritt dafür, Prime Legal zu einer rentablen Geschäftsplattform für QNC zu machen. „Vor dem Einsatz von Watson konnten wir Anwälten nicht die Vergütung bieten, die sie verlangten“, erklärt Friedmann. „Aber jetzt können die Anwälte ihre Arbeit viel schneller erledigen und erzielen so eine angemessene Vergütung und stellen zugleich eine kostengünstige Beratung bereit.“

Maschinelles Lernen and juristische Wissensvermittlung

Durch den Einsatz von Watson für Suchanfragen in der Rechtsdatenbank von QNC können für Prime Legal Kunden arbeitende Anwälte ihre Recherchen 40 Prozent schneller als mit traditionellen Suchmethoden durchführen. Dieses Niveau an Effizienz hat Prime Legal dazu verholfen, seine Kundenzahlen und die Zahl der mit dem Unternehmen verbundenen Vertragsanwälte zu erhöhen. Durchschnittlich melden sich stündlich über 60 nach Rechtsdienstleistungen suchende Kunden bei Prime Legal an, und über 1.000 Anwälte in Deutschland stellen ihre rechtlichen Dienste online über das Netzwerk von QNC zur Verfügung.

Das von QNC für sein Prime Legal Portal geschaffene Watson-gesteuerte Rechtsdatenmodell hat sich so erfolgreich bewährt, dass andere Anwaltskanzleien QNC darum baten, sie beim Aufbau ihrer eigenen Versionen unter Verwendung ihrer eigenen Rechtsdatenbanken zu unterstützen. „Es ist ein bisschen wie beim Modell „Software as a service“ – Kanzleien bringen ihre eigene Arbeit und ihre eigenen Inhalte mit, verwenden aber unser Rechtsdatenmodell“, erläutert Friedmann.

QNC arbeitet zusätzlich mit einem deutschen Entwickler für Fallmanagement-Software zusammen, der Prime Legal in sein Angebot aufnehmen möchte. „Es geht nicht darum, ob Anwälte KI verwenden werden“, sagt Friedmann, „sondern wann sie damit anfangen, KI zu verwenden.“

Nach fast zwanzig Jahren Erfahrung auf dem Legal-Tech-Sektor und als Pionier bei der Arbeitsverbesserung von Anwälten durch den Einsatz von KI besitzt Friedmann eine sachkundige Meinung über die Technologie. „KI bedeutet nicht das Ende des Anwaltsberufs“, erklärt er. „Wir stellen Anwälten lediglich Tools bereit, mit denen sie bei Wiederholungsaufgaben Zeit sparen können. Auf diese Weise können sie mehr Zeit mit Kunden verbringen und sich auf ihre Dienste und den Aufbau von Beziehungen konzentrieren.“

„Seitdem wir unser Prime Legal System aufgebaut haben, haben sich andere Unternehmen an uns gewandt und uns um Hilfe mit ihrem KI-Bedarf gebeten. Und wir setzen Watson auch für diese Projekte ein.“

– Michael Friedmann, Chief Executive Officer, QNC GmbH

Lösungskomponenten

- IBM® Cloud™
- IBM Watson® Discovery™
- IBM Watson Knowledge Studio

Machen Sie den nächsten Schritt.

Um mehr über die Lösungen von IBM zu erfahren, die in dieser Story vorgestellt werden, können Sie sich an Ihren IBM Vertreter oder IBM Business Partner wenden.

© Copyright IBM Corporation 2019. IBM Corporation, IBM Cloud, New Orchard Road, Armonk, NY 10504. Erstellt in den USA im Oktober 2019. IBM, das IBM Logo, **ibm.com**, IBM Cloud, IBM Watson, Watson und Watson Discovery sind Marken der International Business Machines Corporation in den USA und/oder anderen Ländern. Weitere Produkt- und Servicenamen können Marken von IBM oder anderen Unternehmen sein. Eine aktuelle Liste der IBM Marken finden Sie auf der Webseite „Copyright and trademark information“ unter www.ibm.com/legal/copytrade.shtml. Die genannten Leistungsdaten und Kundenbeispiele sind lediglich zur Veranschaulichung genannt. Die tatsächlichen Leistungsergebnisse können je nach Konfigurationen und Betriebsbedingungen variieren. DIE INFORMATIONEN IN DIESEM DOKUMENT WERDEN AUF DER GRUNDLAGE DES GEGENWÄRTIGEN ZUSTANDS (AUF „AS-IS“-BASIS) OHNE JEGLICHE AUSDRÜCKLICHE ODER STILLSCHWEIGENDE GEWÄHRLEISTUNG ZUR VERFÜGBARKEIT GESTELLT, EINSCHLIESSLICH, ABER NICHT BESCHRÄNKT AUF DIE GEWÄHRLEISTUNGEN FÜR DIE HANDELSÜBLICHKEIT, DIE VERWENDUNGSFÄHIGKEIT FÜR EINEN BESTIMMTEN ZWECK ODER DIE FREIHEIT VON RECHTEN DRITTER. Gegenstand und Umfang der Leistungen bestimmen sich ausschließlich nach den jeweiligen Verträgen.

